

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

Der Präsident E. Berger kann 33 Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung begrüßen. Von der Presse ist für die Volksstimme Herr Huber anwesend.

Als Stimmenzähler werden Fränzi Gisin und Frei bestimmt.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht.

1. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 18. April 2008

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Frau N. Bürgin verdankt.

2. Jungbürgeraufnahme

In die Gemeindeversammlung können vier Jungüberger/innen des Jahrgangs 1989 und 1990. Es sind dies: Andrea Gisin, 28. September 1989, Sabrina Saini, 3. Oktober 1989, Joscha und Vanessa Freitag, 12. Juli 1990. Ausser Sabrina Saini sind alle anwesend. Erst wenn wir uns mit der Politik, mit unserem Leben auseinandersetzen, können wir etwas bewegen. Wenn diese Jungbürger/innen also inskünftig an den Abstimmungen und an den Gemeindeversammlungen teilnehmen, dann ist dies gelebte direkte Demokratie. In diesem Sinne überreicht E. Berger den anwesenden Jungbürger/innen ein kleines Geschenk und fordert sie auf ab sofort mitzustimmen.

3. a Genehmigung Voranschlag 2009

P. Wullschleger begrüsst die Anwesenden und erläutert den Voranschlag 2009.

Bei den Löhnen wurde neben dem normalen Stufenanstieg in den Lohnklassen mit einer Teuerung von 3% gerechnet. Die aktuelle Situation in der Finanzwelt könnte zu Steuereinsparungen führen, insbesondere dann, wenn es zu einer Rezession kommt. Da die Vorausrechnungen für die Steuern 2009 eher auf der Basis der Steuererklärung 2008 erstellt werden, dürften sich die steuerlichen Folgen dieser Krise vor allem im Jahr 2010 auswirken. Allenfalls könnte Ende 2009 eine Rückstellung gemacht werden, wenn man sieht, dass die für das Jahr 2009 gestellten Rechnungen zu hoch sind.

P. Wullschleger erklärt die Details des Voranschlags:

Investitionen: Es sind keine Investitionen geplant, da aufgrund der Realisierung des FW-Magazins mit Bühne die Investitionen in den Folgejahren plafoniert wurden. Anschlussbeiträge (Wasser und Abwasser) sind vorgesehen.

Allgemeinen Verwaltung: Das Pensum der Gemeindeschreiberin soll von 35% auf 40% erhöht werden. Bei der EDV müssen die beiden PCs der Schreiberin und des Kassiers ersetzt werden. Der Ausgabenposten für die Harmonisierung der Gemeinderegister wurde mit Fr. 6'000.-- sowohl im Budget 2008 als auch im Budget 2009 aufgenommen.

Öffentliche Sicherheit: Die Entschädigungen an die Amtsvormundschaft wurden um Fr. 5'000.-- tiefer budgetiert. Die Feuerwehrausgaben sind tiefer als in den Vorjahren. Die Erträge aus Feuerwehrpflichtersatz wurden um Fr. 3'000.-- erhöht. Da der Buchwert für das neue Magazin kleiner wird, gehen auch die Abschreibungen zurück. Fürs Militär (Schiessstand Buurechrache) sind keine Unkosten budgetiert.

Bildung: Beim Kindergarten und der Primarschule ist der Kantonsbeitrag an die Lehrerbesoldung markant tiefer als in den Vorjahren. Er reduziert sich für Rümlingen von 75% auf 61%, für Häfelfingen von 56% auf 26% und gemeinsam gewichtet nach Einwohnern von 67% auf 46%. Bei der speziellen Förderung gibt es eine grosse Veränderung. Die Gemeinde Läuelfingen hat den Vertrag auf Ende des Schuljahres 2008/2009 gekündigt. Die übrigen Gemeinden machen weiter, wobei eine EK/KK-Klasse beibehalten werden soll. Durch den Wegfall von Läuelfingen muss gut ein Drittel der Kosten nach dem Verteilschlüssel Einwohner auf die anderen Gemeinden verteilt werden. Die Einsparungen machen aber nicht so viel aus, damit der umverteilte Aufwand durch Minderausgaben kompensiert werden kann. Die Kosten für den Schultyp SF sind in Rümlingen etwa gleich hoch wie im Vorjahresbudget. Was aber fehlt, ist der Mietertrag für ein Schulzimmer.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

Bei den Schulliegenschaften gehen einerseits die Abschreibungen um Fr. 13'500.-- und andererseits die Miet- und Benützungskostenbeiträge um Fr. 23'600.-- zurück. Bei der Turnhalle sind die ausserordentlichen Unterhaltskosten um Fr. 38'000.-- tiefer veranschlagt. Vorgesehen sind die Sanierung der beiden Eingangstüren (Fr. 40'000.--) und neue Tore und Abdichtungen bei den Garageboxen (Fr. 4'000.--).

Kultur und Freizeit: Die Mehrkosten basieren auf zwei zusätzlichen Budgetbeträgen. Im Jahr 2009 soll wiederum ein Banntag durchgeführt werden. Ferner wurde der Beitrag an den Jugendraum auf Wunsch der Kirche wieder budgetiert. Ob er wirklich geleistet werden muss, steht jedoch immer noch in Frage.

Gesundheit: Die Beiträge an Heimbewohner konnten stark reduziert werden. Einerseits sind nach dem neuen Finanzausgleich Beiträge an Altersheime nur noch in seltenen Fällen nötig. Sicherheitshalber wurden deshalb im Budget 2009 Fr. 9'000.-- berücksichtigt. Der Beitrag an Pflegeheime wird durch Erträge aus Rentenleistungen kompensiert. Die Beiträge an die Spitex sind um Fr. 2'200.-- höher als im Voranschlag 2008.

Soziale Wohlfahrt: Die Ergänzungsleistungen wurden an Hand der Kantonsvorgabe um Fr. 2'600.-- erhöht. Die Unterstützungen gemäss Sozialhilfegesetz wurden auf Grund der effektiven Zahlen 2008 geschätzt und sind Fr. 6'000.-- tiefer als im letzten Budget.

Verkehr: Unter dem Strassenunterhalt finden wir zwei ausserordentliche Aufwandsposten. Einerseits muss die Drainage-Leitung in der Grundweid auf dem Mettenberg ersetzt werden (Fr. 12'000.--). Vorsorglicher Weise wurden im Budget 2009 Fr. 20'000.-- für Strassenlampen berücksichtigt. Teilweise kompensiert werden diese höheren Unterhaltsausgaben durch Einsparungen bei den ordentlichen Abschreibungen (Fr. 13'700.--). Die Beiträge an den öffentlichen Verkehr steigen weiter. Sie belaufen sich auf neu Fr. 81'600.-- und sind um Fr. 4'600.-- höher als im Budget 2008.

Finanzen und Steuern: Steuern: Wie schon in der Einleitung beschrieben, wurden die Steuern auf dem Vorjahresbudget belassen. Der Steuerertrag wurde sicherlich eher optimistisch als zurückhaltend budgetiert.

Finanzausgleich: Im Budget 2009 wurde er um 10'000.-- reduziert. Fürs Jahr 2008 ist zu sagen, dass der effektive Beitrag um wenige tausend Franken höher ist als budgetiert.

Vermögens- und Schuldenverwaltung: Die Liquidität kann im Budgetjahr weiter verbessert werden. Voraussichtlich können alle Schulden getilgt und sogar Zinserträge generiert werden. Gegenüber dem Budget 2008 verbessert sich das Ergebnis der Vermögens- und Schuldenverwaltung um Fr. 9'300.--.

Umwelt und Raumplanung: Wasserversorgung: Die Wasser-Rechnung schliesst weiterhin mit einem Mehraufwand ab. Es wird mit höheren Wasserbezugskosten gerechnet. Einsparungen kommen aus tieferen Abschreibungen und tieferen Schuldzinsen.

Volkswirtschaft: Forstwirtschaft: Da der Fonds aufgebraucht ist, schlagen sich diese Aufwendungen neu ganz in der Rechnung bzw. Budget nieder. Die Mehrbelastung gegenüber dem Voranschlag 2008 macht Fr. 17'000.-- aus. Das Budget entspricht weitgehend dem letztjährigen. Der Posten Wegunterhalt wurde um Fr. 4'000.-- reduziert. Hingegen müssen für Uferbauten am Chrintalbach Fr. 7'000.-- aufgewendet werden. Die Erträge aus der Neuverpachtung Jagd und Fischerei sind um rund Fr. 1'700.-- gesunken.

Betriebskostenbeiträge: Obwohl diese nur noch Fr. 136'000.-- betragen (nur noch 4 Sekundarschulklassen), übersteigen sie die anteiligen Ausgaben. Die Differenz wird der Vorfinanzierung zugeschlagen (Fr. 37'800.--).

Nach dem Verlesen des Revisorenberichtes wird der Voranschlag 2009 einstimmig genehmigt. P. Wullschleger dankt dem Kassier für die geleistete Arbeit.

3. b Gemeindesteuersätze

Beide Steuersätze (natürliche Personen 63%, Ertragssteuer 4.5%, Kapitalsteuer 2.75‰) werden einstimmig genehmigt.

3. c Feuerwehersatzabgabe

Der Steuersatz von 0.30%, mindestens Fr. 200.-- wird einstimmig genehmigt.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

3. d Abfallgebühr 2009

Die Beibehaltung der Abfallsack- und Containergebühren (Fr. 1.30, Fr. 2.50 + Fr. 10.--, Fr. 45.--) und der Grundgebühr von Fr. 30.-- wird einstimmig genehmigt.

3. e Gebühren Hundehaltung 2009

Die Beibehaltung der Gebühren gemäss Anhang 1 zum Hundereglement wird einstimmig genehmigt.

4. Änderung Anhang Abfallreglement

H.U. Sutter informiert, dass die Abfallkassen der Gemeinden ein ausgeglichenes Budget vorweisen müssen. Das heisst, eventuelle Defizite dürfen nicht mehr mit der Gemeindekasse ausgeglichen werden.

a: Einführung Konzept Kadaverentsorgung: Ein weiterer Schritt in dieser Hinsicht ist die Einführung einer Kadavergebühr ab 01.01.09. Diese soll nach dem Verursacherprinzip angewendet werden. Das bedeutet, dass die Kadaver welche zu entsorgen sind, zuerst gewogen werden müssen und anschliessend in die entsprechenden Behältnisse entsorgt werden. Für die Ermittlung des Gewichtes steht eine Waage zur Verfügung. Das ermittelte Gewicht wird in einer Selbstdeklaration aufgeschrieben und von der Gemeinde in Rechnung gestellt. Der Gemeinderat beantragt, die Kosten auf Fr. 1.60 pro Kilo festzulegen. Wildhüter, sind von dieser Regelung ausgenommen. Oft müssen sie tote Tiere entlang der Strasse einsammeln und entsorgen. Für diese Entsorgungskosten ist weiterhin die Gemeinde zuständig.

Beatrice Freitag möchte wissen, weshalb diese Regelung nötig ist. H.U. Sutter informiert, dass so auch bei der Kadaverentsorgung das Verursacherprinzip eingeführt werden kann. Die gesamte Abfallentsorgung ist auf dem Verursacherprinzip aufgebaut. Nun soll dies dementsprechend auch beim Kadaver und Grünabfall eingeführt werden.

Da keine Wortbegehren vorhanden sind, lässt der Präsident über das Traktandum abstimmen.

Die Einführung des Konzepts Kadaverentsorgung ab 01. Januar 2009 wird einstimmig angenommen.

b. Einführung Konzept Grünabfall: H.U. Sutter präsentiert das vom Gemeinderat vorgeschlagene Konzept. Unterschieden wird zwischen Kleingrüngut und Grobgrüngut. Für die Entsorgung von Kleingrüngut wird die Firma Eptinger AG beauftragt. Das Angebot umfasst 11 Abfahren pro Jahr von März bis November. Der Grünabfall wird in 140 Liter Container gesammelt und von der Strasse oder Sammelplätzen aus durch die AGSE abgeführt. Durch einen Chip welcher im Container integriert ist, wird das Gewicht ermittelt und dem Verursacher direkt in Rechnung gestellt. Für die Nutzer entstehen folgende Kosten: Ca. Fr. 85.-- für die Containeranschaffung und anschliessend die Abfuhrkosten pro Kilogramm. Der Gemeinderat hat diese Kosten auf Fr. 1.40 pro Kilogramm errechnet. Für die Entsorgung von Sträuchern, Büschen, Äste und grobe Sachen wird ein Häckseldienst organisiert. Bei der Gemeinde kann man sich für den Häckseldienst anmelden. Man bezahlt mindestens Fr. 10.-- (Häckseldienst für 5 Minuten). Jede weitere Minute kostet Fr. 2.--. Das anfallende Häckselgut ist dem Verursacher. Es kann dem Garten entsprechend wieder beigegeben werden oder mit dem Grüngutcontainer und dessen Abfuhr entsorgt werden.

Frau Brenner möchte wissen wie schwer ein gefüllter Container wiegt. Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da entscheidend ist, ob nasses Grüngut oder trockenes Grüngut entsorgt wird.

Frau Rudin möchte wissen, wo die Container abgeholt werden. Sie kann den Container nicht bis zur Sammelstelle transportieren. H.U. Sutter teilt mit, dass diese bei den Sammelstellen deponiert werden müssen.

Herr Marcel Gisin schlägt vor, die Anzahl der Abfahren zu reduzieren, da die hohen Transportkosten weiterverrechnet werden.

Frau Brugger möchte wissen wie teuer die heutige Grünabfuhr ist. H.U. Sutter informiert, dass diese bei Fr. 0.40 pro Kilogramm liegt.

Frau Kalt beantragt, dass eine Mulde auf dem Sammelplatz hingestellt wird. H.U. Sutter teilt mit, dass diese Variante geprüft wurde. Die Waage ist enorm teuer und müsste auch weiterverrechnet werden. Zudem muss ein Grüngutcontainer innert kurzer Zeit geleert werden, ansonsten mit Geruchsemissionen gerechnet werden muss.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

Frau Brugger teilt mit, dass die Gemeinde Wittinsburg die Grüngutabfuhr mittels Selbstdeklaration löst. Eventuell könnten wir auch versuchen eine Selbstdeklaration einzuführen.

Herr Schlachter ist auch der Meinung, dass dies eine gute Lösung ist und versucht werden sollte.

Frau Brenner schildert die Lösung der Gemeinde Bubendorf. E. Berger erwähnt, dass der Arbeitsaufwand und die Kosten nicht verglichen werden können. Die Gemeinde Rümelingen hat nicht die gleichen personellen Ressourcen.

Herr Rudolf von Rohr schlägt vor, dass viermal jährlich ein Container bestellt werden sollte.

Frau Kalt möchte wissen wie die Grünabfuhr bis anhin geregelt wurde und verlangt eine Alternative zum vorgeschlagenen Konzept. H.U. Sutter stellt das bestehende Modell vor und teilt mit, dass diverse andere Möglichkeiten geprüft wurden. Sämtliche Modelle zeigen jedoch Mängel auf und entsprechen nicht den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung.

E. Berger lässt nach diesen Diskussionen über das vorgeschlagene Konzept abstimmen.

Das Konzept wird einstimmig abgelehnt.

Herr Marcel Gisin schlägt aufgrund dieses deutlichen Resultates vor, das bestehende Modell zu belassen, d.h. ca. 5 Abfuhr durchzuführen und neu eine Selbstdeklaration einzuführen.

E. Berger lässt über diesen Vorschlag abstimmen. Im Jahr 2009 werden ca. 5 Abfuhr organisiert. Neu wird eine Selbstdeklaration eingeführt. Der Häckseldienst wird nicht angeboten. Der Gemeinderat wird nach diesem Probejahr die Kosten analysieren und die Beibehaltung wird danach neu diskutiert.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

5. Erhöhung Stellenpensum Gemeindeschreiberin auf 40%

E. Berger teilt mit, dass das heutige Pensum von 35% der Gemeindeschreiberin auf neu 40% erhöht werden sollte. Der steigende Verwaltungsaufwand kann während der Arbeitszeit von 14,6 Stunden pro Woche nicht mehr bewältigt werden. Einer Erhöhung sollte dringendst zugestimmt werden.

Da keine Wortbegehren vorhanden sind, lässt der Präsident über das Traktandum abstimmen.

Die Erhöhung des Stellenpensums der Gemeindeschreiberin auf 40% wird einstimmig zugestimmt.

6. Ersatz Eingangstüren der Mehrzweckhalle in der Höhe von Fr. 40'000.--

Die Eingangstüren der Mehrzweckhalle sollten aus Energiespargründen ersetzt werden. Die Sanierungskosten belaufen sich auf Fr. 40'000.--.

Da keine Wortbegehren vorhanden sind, lässt der Präsident über das Traktandum abstimmen.

Der Ersatz der Eingangstüren der Mehrzweckhalle in der Höhe von Fr. 40'000.-- wird einstimmig angenommen.

7. a Einbürgerung von Baftijari Fitore

E. Berger fordert Frau Baftijari Fitore auf, sich den Anwesenden vorzustellen. Sie stellt sich kurz vor und würde sich über eine Zustimmung freuen. E. Berger bittet Frau Baftijari Fitore für die Abstimmung den Raum zu verlassen.

Der Einbürgerung von Frau Baftijari Fitore wird einstimmig zugestimmt.

7. b Festlegung der Einbürgerungsgebühr

E. Berger schlägt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen eine Gebühr von Fr. 800.-- vor. Diese Summe wurde fristgerecht vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung hinterlegt. Die Einbürgerungsgebühr wird einstimmig auf Fr. 800.-- festgelegt.

8. a Einbürgerung von Baftijari Dashurije

E. Berger fordert Frau Baftijari Dashurije auf, sich den Anwesenden vorzustellen. Auch sie muss für die Abstimmung den Raum verlassen.

Der Einbürgerung von Frau Baftijari Dashurije wird einstimmig zugestimmt.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

8. b Festlegung der Einbürgerungsgebühr

E. Berger schlägt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen eine Gebühr von Fr. 800.-- vor. Diese Summe wurde fristgerecht vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung hinterlegt. Die Einbürgerungsgebühr wird einstimmig auf Fr. 800.-- festgelegt.

9. a Einbürgerung von Baftijari Fitim

Da Fitim Baftijari noch ein Kind ist wird auf die Vorstellung verzichtet. E. Berger stellt ihn kurz vor. Er verlässt für die Abstimmung den Raum.

Der Einbürgerung von Frau Baftijari Fitim wird einstimmig zugestimmt.

9. b Festlegung der Einbürgerungsgebühr

E. Berger schlägt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen eine Gebühr von Fr. 800.-- vor. Diese Summe wurde fristgerecht vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung hinterlegt. Die Einbürgerungsgebühr wird einstimmig auf Fr. 800.-- festgelegt.

10. a Einbürgerung von Lepaja Arbëri

E. Berger fordert Frau Lepaja Arbëri auf, sich den Anwesenden vorzustellen. Sie ist seit 1991 in der Schweiz wohnhaft und arbeitet zur Zeit beim Globus in Basel. Auch sie muss für die Abstimmung den Raum verlassen.

Der Einbürgerung von Frau Lepaja Arbëri wird einstimmig zugestimmt.

10. b Festlegung der Einbürgerungsgebühr

E. Berger schlägt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen eine Gebühr von Fr. 800.-- vor. Diese Summe wurde fristgerecht vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung hinterlegt. Die Einbürgerungsgebühr wird einstimmig auf Fr. 800.-- festgelegt.

11. Neuwahlen Rechnungsprüfungskommission

E. Berger informiert, dass die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK) bis anhin für die Dauer von 5 Jahren gewählt wurden. Jährlich wurde ein Mitglied an der Budgetgemeindeversammlung gewählt. Aufgrund von diversen Rücktritten wurden die Wahlperioden nicht korrekt weitergeführt. Das heisst, dass bei Rücktritten jeweils Neuwahlen und keine Ersatzwahlen durchgeführt wurden. Gemäss Gemeindegesetz beträgt die Amtsdauer für Gemeindegremien vier Jahr und beginnt am 1. Juli 2008. Der Gemeinderat hat beschlossen die Amtsperioden der RPK dementsprechend anzupassen. Der Gemeinderat macht den Vorschlag Robert Buser, Erna Scheidegger, Agnes Mühlethaler, Fritz Schlachter und Paul Mühlethaler für die Amtsperiode vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2012 wiederzuwählen.

Es werden keine weiteren Vorschläge für andere Mitglieder gemacht.

Robert Buser, Erna Scheidegger, Agnes Mühlethaler, Fritz Schlachter und Paul Mühlethaler werden einstimmig für die Amtsperiode vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2012 gewählt. Der Gemeinderat gratuliert und bedankt sich gleichzeitig bei ihnen.

12. Verschiedenes

Der Präsident muss mitteilen, dass folgende Personen aus ihrem Amt demissioniert haben.

Frau Ruth Joset tritt nach 12 Jahren aus der Sozialhilfe aus. Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle für ihren langjährigen Einsatz. Da sie nicht anwesend ist, wird ihr der Gemeinderat das Präsent persönlich überreichen.

Franz Gisin wird per Ende Jahr als Brunnenmeister des Zweckverbandes Wasserversorgung oberes Homburgertal austreten. Bereits 1975 war Franz Gisin bei der Gründung der neuen Wasserversorgung mitverantwortlich. Die heute bestehenden Bestimmungen hat er mitgestaltet und für einen angemess-

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2008

senen Wasserzins gekämpft. Als Nachfolger wurde Christian Mohler bereits bestätigt. E. Berger bedankt sich bei Franz Gisin für die geleisteten Dienste und überreicht ihm ein Präsent.

Der Silvesterapéro wird dieses Jahr durch den Schützenverein organisiert. Alle Einwohner/innen werden herzlich eingeladen beim Brunnen auf das neue Jahr anzustossen.

Es sind keine weiteren Wortbegehren mehr vorhanden. Der Präsident bedankt sich bei allen die zum Funktionieren unserer Gemeinde beitragen und wünscht schöne Festtage und schliesst die Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat möchte beim anschliessenden Apéro den Jungbürgern nochmals herzlich gratulieren und auf eine erfolgreiche Zukunft anstossen.

Für richtiges Protokoll
Der Präsident

Die Schreiberin